Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VON HEUTE

Mir ging es zum Glück besser. Ich trug das abgelegte Ballkleid meiner Schwester. Das Oberkleid war etwas weit, und unten schwebte ich in Massen von Tüll. Aber Michel, mein Partner, fand mich wunderbar.
Er war jung und aufstrebend und wußte zu sparen am rechten Ort. So löste er denn (er gestand es mir erst viel später) eine Ehepaarkarte. Ich glaube der Gewinn betrug zwei Franken (die er dann in russischen Salat umsetzte). Was der Securitas am Eingang dachte, weiß ich nicht. Ob ihn Michels männliches Auftreten bestach (er suchte erfolglos immer wieder meine Hand zu fassen), oder mein kindliches Aussehen (mit meinen sechzehn Jahren sah ich noch aus wie eine Sechstkläßlerin)? – Jedenfalls ließ er uns passieren, unser Weg, eine hohe Treppe, war frei. Ich legte Wert darauf, elegant zu erscheinen und faßte darum mein Kleid nur mit einer Hand. Es war gräßlich: bald stand ich auf den Saum und stürzte fast, bald riß ich ein Stück Tüll weg; Michel schob und stützte mich und half so gut er es verstand. Er fand meine Hilflosigkeit entzückend.
Der Abend nahm seinen Verlauf. – *Er* verzehrte befriedigt seinen Salat, *ich* trank Most und chnabberte an einem der Biberli, die er mir mitgebracht hatte. – Die Kapelle spielte Walzer und Tango, ich blieb dabei steif wie mein Kleid ...
Durch den Haustürspalt, den ich gerade noch offen gelassen hatte, reichte er mir zum Abschied die übriggebliebenen Biberli. Dann nickte ich ihm zu und schloß, erleichtert, rasch ab.
Ein Bluejeans-Fez ist lustig, aber ein Ball ist eine Aufregung, ein bleibendes Erlebnis. – Lustig? ... Lustig sind Bälle doch eigentlich nie ... Christel

Kleinigkeiten

Eine stark ‹hergenommene› Dame betritt das Schönheitsinstitut. «Sind Ihre Methoden wirklich gut?» erkundigt sie sich bei der Empfangsdame, «können Sie mir garantieren, daß ich nachher wirklich jünger und hübscher aussehen werde?» «Madame», antwortet diese, «unsere Behandlungsmethode wirkt derart, daß wir unsern Kundinnen vorher Fingerabdrücke abnehmen müssen, damit wir sie nachher identifizieren können.»

❖

Ein Bettler klingelt und bittet die Dame des Hauses um eine milde Gabe. «Hier», sagt sie. «Diese Schuhe können Sie haben, guter Mann.» Damit händigt sie ihm ein Paar Schuhe aus, die so durchlöchert sind wie ein Sieb. Der Bettler stellt sie hin. «So etwas kann ich doch nicht anziehen.» «Ach? Sie sind aber sehr heikel. Mein Mann hat sie noch an seinem Todestag getragen.» «Dann war es aber wirklich höchste Zeit, daß er starb», sagte der Bettler mitleidig.

❖

«Zählen Sie unsern Wagen bitte noch nicht» sagte eine neben dem Führer eines Personenwagens sitzende Dame zu einem am Wegrand stehenden Statistiker. «Wir kommen nämlich gleich nochmals hier vorbei, sobald mein Mann mir glaubt, daß wir auf der falschen Route sind.»

❖

Vor einem NewYorker Luxushotel hält ein toller Cadillac. Ihm entsteigt eine Luxusdame, die dem Portier den Wagenschlüssel in die Hand drückt. «Bringen Sie sofort mein Gepäck herein.» Es sind zweiunddreißig Stück und der Portier ist für eine ganze Weile beschäftigt, um so mehr, als oben auf der Etage auch der Weg vom Lift zum Apartement der Dame recht weit ist. Schließlich ist aber doch alles an Ort und Stelle.
«Und jetzt schauen Sie im Wagenfond nach. Dort sitzt ein Bub, mein Sohn, tragen Sie den auch hinauf.»
Im Wagen sitzt ein äußerst wohlgenährter Fünfzehnjähriger.
«Was fehlt ihm? Kann er nicht gehen?» erkundigt sich der erschrockene Portier.
«Doch, natürlich kann er gehen», sagt die stolze Mutter. «Aber Gott sei Dank hat er es nicht nötig.»

❖

Die Frau des Filmschauspielers Walter Slezak zeigt einer Freundin ihren neuen Hut. «Sehr schön», sagt diese, «aber – er ist doch voll Wasserflecken, – bist du damit in den Regen gekommen?» «Nein, nein», erklärt Mrs. Slezak, «das sind bloß Tränen. Walter hatte ihn leider gerade in der Hand, als ich ihm sagte, wieviel er gekostet habe.»

❖

Kleines Mädchen, das zum ersten Mal den Gotthardtunnel durchfahren hat, bei der Ankunft in Airolo: «Lueg, Mami, jetz ischs scho morn!»

❖

Und ein anderes kleines Mädchen, – diesmal ein amerikanisches, bringt von seiner sehr progressiven Schule einen Fackel heim: «Margaret, die bisher etwas zu schüchtern und unsicher war, fängt an, sich ausgezeichnet anzupassen.» Die Eltern möchten begreiflicherweise gerne Näheres erfahren und es stellt sich heraus, daß die kleine Margaret am Morgen ins Schulzimmer kam und dem nächsten besten Buben einen gehörigen Kinnhaken verabfolgte.

Üsi Chind

Guido, der noch in den Kindergarten geht, ist das Kind eines Bäckermeisters. Sein Mami hilft dem Papi beim Einladen des Brotes für die Kundschaft. Eben will Papi die Autotüre zuschlagen, aber Mami ruft: «Halt Schatz, es hat noch mehr Brot.» Unbemerkt war der kleine Guido dazu gekommen und sagt: «Mami, du seischt efangs zom Papi Schatz, i glaube ihr zwei hürotet no metenand bis zletscht.» Marego

---

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Generalvertrieb
A. Rutishauser & Co. AG.
Scherzingen (Tg.) St. Moritz

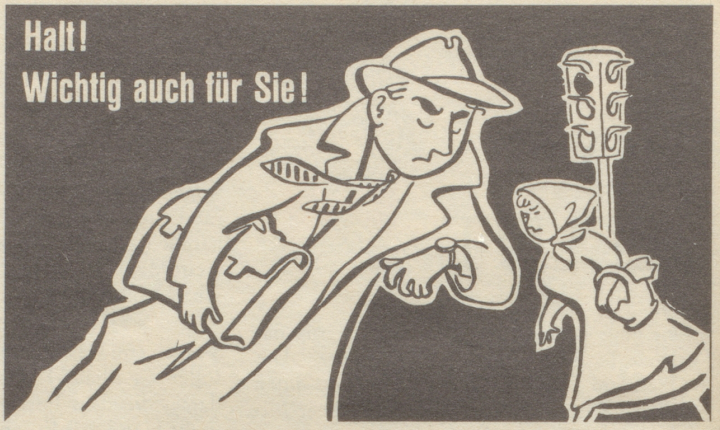
Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

WISSEN SIE SCHON WAS SCHENKEN?

Heizkissen, ab Fr. 26.50
Mit den 7 Solis-Vorteilen
Haartrockner, ab Fr. 36.—
Federleicht und von höchster Blaskraft
Bettwärmer, ab Fr. 28.—
Für grössten Schlafkomfort
Fußsäcke, ab Fr. 39.—
Keine kalten Füsse mehr!
Quarzlampe, Fr. 158.— / 296.—
Für Spannkraft, Wohlbefinden und gesundes Aussehen.

Solis

In Fachgeschäften erhältlich.



Vorzeitiges Altern

Beugen Sie vor durch «Aktiv-Kapseln» mit Weizenkeim-Knoblauchöl, verstärkt durch zusätzliche Vitamine und Wirkstoffe. Diese wirken günstig auf Kreislauf und Blutdruck und gegen deprimierende Leistungsschwäche. Verdauungsfördernd und blutreinigend. Fragen Sie in Apotheken und Drogerien nach den geruchfreien, angenehm einzunehmenden Aktiv-Kapseln.

Aktiv-Kapseln

nach Dr. DOERENKAMP

ein Präparat der M. C. M. Klosterfrau AG. Basel. Machen Sie noch heute einen Versuch. Packung Fr. 4.70, Kurpackung Fr. 12.30.

Zur Aktivierung nachlassender Spannkraft

CHEZ VINCENT

«Rössli» Cham

LE TEMPLE DES GOURMETS

Tel. (042) 61318

CAFÉ - CONDITOREI
MERKATORIUM
RESTAURANT
W. BEGLINGER

ST. GALLEN, St. Leonhardstr. 32

Haben Sie Raucherzähne?

Dann verwenden Sie einmal pro Woche «settima», die bewährte und schonende Spezial-Zahnreinigungspaste. «settima» befreit Ihre Zähne rasch und gründlich von allen hartnäckigen Belägen, Flecken und Verfärbungen und verhindert bei regelmässiger Anwendung die Zahnsteinanlagerung.

Tube Fr. 2.50 — reicht für lange Zeit
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Etter Kirsch
MILD
HOCHAROMATISCH
PAUL ETTER SÖHNE ZUG

Hotel Beau-Regard Beatenberg

Im Zentrum des Wintersportes. Sonnige Lage, Nähe Eisbahn, Skilift und Sesselbahn. Alle Zimmer mit fl. kalt und warm Wasser, vorzügliche Küche. Tagespauschalpreise von Fr. 18.— bis 25.—.

Prospekte und Offerten durch Familie E. Bhend, Telephon (036) 3 01 28.

Tabatil

Die Zahnpasta für Raucher gibt weisse Zähne und reinen Atem

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!